

das Marktgesetz: die Größe eines Marktes bestimmt den Grad der Spezialisierung der Produktion;

das Absatzgesetz (*Loi des débouchées*): wenn jede Ware zum Ankauf einer anderen verwandt wird, kann keine Absatzstockung eintreten; ebenso Marxens Gegenstück;

die Monopolpreisgesetze, die auf der Herausrechnung des höchsten Gewinns aus dem Verhältnis von Absatzmenge und Preishöhe beruhen;

Quesnays *Tableau économique*: wenn eine bestimmte Gütermenge (*produit net*) anderen Wirtschaftssubjekten zugeführt wird, die sie verzehren, ohne selbst ein neues Produkt hinzuzufügen, so wird die Menge immer kleiner und verschwindet zuletzt ganz;

Ricardos Grundrentengesetze: wenn an einer Stelle ein überdurchschnittlicher Profit erzielt wird, entsteht ein Überschuß über den Durchschnittsprofit, der als „Rente“ angeeignet werden kann;

Böhm-Bawerks Gesetz des Umwegs der Produktion: wenn ich Güter mit einem größeren Aufwand von Produktionsmitteln erzeugen will, muß ich eine größere Menge Produktionsmittel herstellen, und darüber vergeht Zeit;

Dietzels „Gesetz der Verteilung und Einkommensbildung“<sup>123</sup>, das den Inhalt hat: „Sobald die Benutzung der Produktionsbedingungen durch die besitzlose Arbeitskraft zur Erlangung der ihr notwendigen Subsistenzmittel rechtlich an die Willkür der Besitzer der Produktionsbedingungen geknüpft ist, kann der Anteil des einen Produktionsfaktors, des Kapitals, nur auf Kosten des anderen Faktors, der Arbeit steigen“ (gleiche Produktion und gleiche Produktivität vorausgesetzt natürlich): siehe oben Mehrwertgesetz: wenn  $m = w - a$  ist, kann es nur größer werden, wenn  $a$  sich verringert, falls  $m$  gleich groß bleibt;

Brentanos „Gesetz der zunehmenden Arbeitsintensität“<sup>124</sup>, wonach „die Arbeitsleistung mit zunehmendem Lohn und abnehmen-

<sup>123</sup> H. Dietzel, Über das Verhältnis der Volkswirtschaftslehre usw. 1882. S. 39.

<sup>124</sup> L. Brentano, Über das Verhältnis des Arbeitslohns und der Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. 1893.